

## «Wir müssen aufpassen, dass diese Frage nicht politisiert wird»

Deutschlands Botschafter Axel Berg warnt davor, die Ansprüche ausländischer Erwerbstätiger bei Arbeitslosigkeit infrage zu stellen

INTERVIEW: BENEDIKT VOGEL

**Seit dem letzten August vertritt der gebürtige Frankfurter Axel Berg (57) als Botschafter die Interessen Deutschlands in der Schweiz. Gestern machte Berg seinen Antrittsbesuch bei der Basler Regierung. Die BaZ hat ihn zu aktuellen Themen befragt.**

**BaZ:** Herr Berg, die verstärkte Zuwanderung von Deutschen weckt bei manchen Schweizern Unbehagen, bisweilen sogar Gefühle der Bedrohung. Wie nehmen Sie diese Debatte wahr?

**AXEL BERG:** Das Thema wird so in den Zeitungen aufgegriffen. In meinen persönlichen Gesprächen kriege ich immer eine andere Botschaft mitgeteilt: dass die Schweiz sehr froh ist, dass die Deutschen gekommen sind und dass man sehr zufrieden ist mit

ihrem Beitrag für die Schweizer Wirtschaft.

Der deutsche Bundesfinanzminister Peer Steinbrück hat im letzten Herbst schweres Geschütz gegen die Schweiz aufgeföhren. Er will die Schweiz in Steuerfragen mit der Peitsche zum Einlenken bringen. Belastet dies das Zusammenleben von Schweizern und Deutschen?

Diese Äusserung hat zu Irritationen geführt. Die Beziehungen sind sicherlich etwas angespannt gewesen ...  
... und sind es noch immer.

In der Frage des Steuer- bzw. Bankkundengeheimnisses besteht der DisSENS fort, ja. Das wird sich auch in Zukunft immer wieder zeigen, denn Deutschland ist gewillt, diese Diskussion in seinem Interesse weiterzuführen.

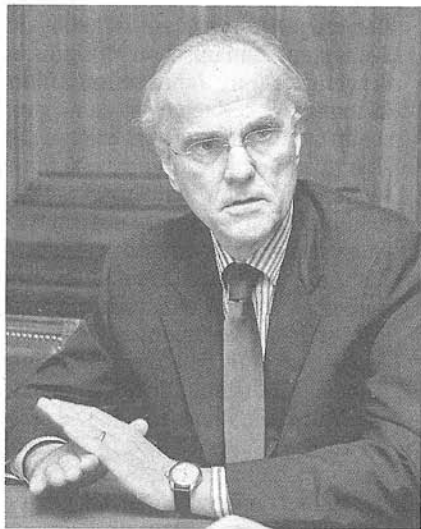
Wie wird sich die Wirtschaftskrise nach

Ihrer Einschätzung auf die Zuwanderung Deutscher in die Schweiz auswirken?

Mit der Wirtschaftskrise wird die Nachfrage nach deutschen Arbeitskräften abnehmen. Im letzten Jahr kamen pro Monat 3000 Deutsche. Dieser Zuzug hat bereits sehr spürbar abgenommen.

Daneben gibt es ausländische Arbeitskräfte, welche den Job verlieren.

Diese Entwicklung betrifft nicht in erster Linie die Deutschen, denn sie belegen Posten mit hoher Qualifikation, etwa an den Universitäten und in den Krankenhäusern. Wo die Arbeitslosigkeit zunimmt, da beobachte ich, dass die Schweizer Öffentlichkeit sehr genau registriert, wer arbeitslos wird und dass der Anteil unter den Ausländern grösser ist. Hier müssen wir aufpassen, dass diese Frage nicht politi-



**Warnt.** Axel Berg, Botschafter Deutschlands in der Schweiz. Foto Lea Hepp

siert wird. In den Verträgen zum freien Personenverkehr ist klar geregelt, welche Ansprüche Ausländer im Fall von Arbeitslosigkeit haben.

Sie sind an diesem Dienstag in Basel für den offiziellen Antrittsbesuch bei der Basler Regierung. Welche Botschaft bringen Sie mit?

Die Botschaft lautet: weiter so! Die Zusammenarbeit mit Deutschland und mit der Region sollte weiter ausgebaut und vertieft werden. In den Bereichen Verkehr, Gesundheit oder Kultur besteht schon eine sehr intensive Zusammenarbeit. Es gibt ja auch Pläne, EU-Mittel einzusetzen, um die Infrastruktur dieser Metropolitanregion auszubauen. Und wo Probleme auftauchen, etwa bei der Umsetzung von EU-Regeln, da müssen wir gemeinsam nach Lösungen suchen.